

Predigt am 15. Sonntag nach Trinitatis

Liebe Gemeinde,

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!

Was benötigt man für eine Taufe?

Heute haben wir hier im Gottesdienst gleich drei Kinder getauft. Da liegt es nahe, die Situation zu nutzen, um einen genaueren Blick auf die Taufe zu werfen, die bei den meisten hier wahrscheinlich etwas länger zurückliegt. Was benötigt man für eine Taufe?

Zur Taufe gehört mindestens ein Täufling, Wasser und dazu ein starkes Versprechen Gottes. Das Versprechen Gottes heißt:

Siehe, ich bin bei dir bis an der Welt Ende. Du bist mein geliebter Sohn/ meine geliebte Tochter, ich mag dich. Wasser + Versprechen = Taufe.

2. Aber: braucht man die Taufe eigentlich? Kinder wachsen auch ohne Taufe von allein und werden groß. Deshalb eine Frage, die eher uns Große angeht: Wozu ist die Taufe gut?

Zuerst einmal empfinden wir Dank für jedes geborene Kind. Wir können uns das Leben nicht selber machen. Es wird uns geschenkt. Jedes geborene Kind ist ein Wunder. Dafür sind wir dankbar. In der Taufe sagen wir Gott Danke für diesen Menschen, der das Licht der Welt erblickt hat. Die Kinder erblicken das Licht der Welt. Aber sie sind auch selber das Licht für die Welt. Ein jeder Mensch ist für sich etwas Besonderes und Einzigartiges. Wenn wir unsere Kinder ansehen, dann fühlen wir, dass Gott ein schönes und gutes Stück von sich selbst in sie hineingelegt hat.

3. Die Kindertaufe hat etwas mit der Geburt zu tun. Nicht nur die ihrer Kinder, die sicherlich einschneidende Erlebnisse waren. Auch im übertragenen Sinne können wir von einer Geburt sprechen. Denn mit einer Geburt wird man auch als Mutter und als Vater, als Geschwisterkind oder Großeltern neu »geboren«. Die ganze Familie organisiert ihre Beziehungen neu. Plötzlich lebt man nicht mehr alleine oder als Paar, sondern hat ein, zwei, drei oder mehr Kinder! Bei jeder Familie sieht das etwas anders und ganz individuell aus, vieles ist auch ähnlich. Sie erleben jeden Tag neue Herausforderungen, die sie zusammen als Familie meistern müssen und viele beglückende Momente. Der *ganz*

normale Wahnsinn, nennen wir das ja auch manchmal etwas lapidar und meinen damit all das, was dazugehört, um Kinder groß zu ziehen. Deswegen kann nicht nur der Täufling,

sondern auch die Familie in ihrer Gesamtheit die Taufe gut gebrauchen. Weil jeder eine neue Rolle oder eine neue Aufgabe erhält, brauchen alle in der Familie ein gutes Wort. Denn eine Mutter, ein Vater, ein Geschwisterkind, Großeltern – sie brauchen auch die Zusage: Du bist stark. Du schaffst es, zusammen mit ihren Kindern groß zu werden. Deswegen können auch die Erwachsenen das gute Wort der Taufe gebrauchen.

4. Alle in einer Familie tun ihr Bestes, damit Kinder groß werden können. Aber wir alle wissen auch, dass unsere Bemühungen scheitern können. Leben kann misslingen. Das Leben ist gegen Katastrophen und Lügen nicht gefeit. Weil wir wissen, wie zerbrechlich Leben auch sein kann, spricht der Taufspruch, den sie für ihre Kinder ausgesucht haben von einem Gott, der behütet und schützt! Und noch mehr, Gott hat sogar seinen Engeln befohlen Leo, Johannes und Ferdi auf all ihren Wegen zu beschützen, dass sie ihren Fuß nicht an einen Stein stoßen.

Ich kann diesen Wunsch gut verstehen, aber so ehrlich müssen wir heute sein: die drei werden stolpern und auch mal gegen einen Stein stoßen. Das gehört zum Leben und wachsen dazu. Die Taufe bildet kein magisches Schutzschild um die Täuflinge, so sehr wir uns das auch wünschen. Aber dieser Taufspruch drückt ein großes Vertrauen aus: da gibt es einen Gott, der mich liebt, mit all meinen Ecken und Kanten und dieser Gott möchte, dass es mir gut geht in meinem Leben. Und mehr noch mit der Taufe gibt Gott jedem Kind ein starkes Versprechen: Was auch passieren mag in deinem Leben, welche Wege du auch einschlagen wirst, ich werde diesen Weg mit dir gehen.

Es braucht schon viel innere Stärke und Kraft, um das Leben zu bestehen. Diese Kraft speist sich aus der Liebe, die wir erfahren und weitergeben. Als Christinnen und Christen vertrauen wir darauf, dass Gott in Jesus Christus diese Liebe bis in alle Konsequenzen gelebt hat und auch durch die Tiefen geht. Dass Gott bei uns ist: im Leichten und im Schweren, in der Höhe und in der Tiefe. Das Kreuz ist unser Symbol dafür. Und Engel, das

sind Gottes Boten, die für dieses Versprechen einstehen und zur Seite stehen.

Wo sind die Engel?

Gedicht der 1970er Jahre:

Und diese Engel, die müssen nicht immer mit Flügeln und weißen Gewändern vom Himmel schweben. In einem Gedicht von Rudolf Otto Wiemer heißt es:

Die Engel – Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein

(von Rudolf Otto Wiemer)

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Sie gehen leise, sie müssen nicht schrein,
oft sind sie alt und hässlich und klein,
die Engel.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand,
die Engel.

Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand,
oder er wohnt neben dir, Wand an Wand,
der Engel.

Dem Hungernden hat er das Brot gebracht,
der Engel.

Dem Kranken hat er das Bett gemacht,
und hört, wenn du ihn rufst, in der Nacht,
der Engel.

Er steht im Weg und er sagt: Nein,
der Engel.

Groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein –
Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein,
die Engel.

Ich wünsche euch lieber Ferdi, lieber Johann, lieber Leo und uns allen viele solcher Engel als Wegbegleiter auf dem eigenen Lebensweg: in der Familie, in der Kita, später in der Schule und Beruf.

5. Und zum Schluss: Um sich etwas begreifbar zu machen, brauchen Menschen etwas zum Anfassen. Zum Be – greifen. Ein Symbol. Ein Zeichen. Das Zeichen der Taufe ist das Wasser. Wasser hat verschiedene Wirkungen:

Was kann man mit Wasser tun? Wasser wäscht Trennendes und Schmutziges ab. Im Wasser kann man untergehen. Im Wasser der Taufe soll alles untergehen, was uns von Gott

trennt. Ohne Wasser können wir nicht leben. Gleichzeitig erfrischt uns Wasser, es stärkt und belebt uns. Wie Wasser dürres Land erquickt und belebt, so soll es uns in der Taufe stärken, dass wir die Liebe Gottes in die Welt hineinbringen.

Das Wasser ist ein Erinnerungszeichen. Es sagt: Ich bin getauft, ich bin stark – Gott macht mich stark. Diese Überzeugung ist mit dem Wasser verbunden. Wenn man überlegt, wie oft man am Tag Wasser berührt – jedes Mal kann das Wasser daran erinnern; Ich bin getauft. Über mir steht das Versprechen Gottes. Du bist ein Segen und du sollst ein Segen sein!
Amen.